

Predigt vom 26. September 2021, EG Wynental		P228
Text	Ps 65,1-14	
Thema	Erntedankfest	

Ein dreifaches Danke

Einleitung: Mit dem 65. Psalm hat David ein Chorlied komponiert, das von Dankbarkeit und darum auch von Freude und Jubel erfüllt ist. V. 1: *Gott, dir gebührt der Lobgesang in Zion.* V. 9: *Ost und West hast du mit Jubel erfüllt.* V. 13: *Die Hügel sind von Jubel umringt.* V. 14: *Alles ist voll Jubel und Gesang.* Wenn wir heute das Erntedankfest feiern, dann dürfen wir in dieses Dankeslied, dann dürfen wir in diesen Jubel miteinstimmen. So zahlreich, so kostbar sind Gottes Wohltaten, dass es eine Anmassung wäre, uns dem Lob zu verschliessen. Laut und fröhlich darf unser Dank erklingen. Heiter und unüberhörbar soll unser Lied erschallen.

Ps 65,1-5: *Dem Chorleiter. Ein Lied, ein Psalmlied von David. 2 Gott, dir gebührt der Lobgesang in Zion, dir erfüllt man seine Versprechen. 3 Du erhörst Gebet, darum kommen alle zu dir. 4 Die Folgen der Sünde überwältigen mich. Doch du wirst unsre Vergehen vergeben. 5 Wie glücklich ist der, den du erwählst und in deine Nähe kommen lässt, dass er in deinen Höfen wohnt! Vom Gut deines Hauses, deinem heiligen Tempel, werden wir satt.*

1. Der Dank für Gottes Nähe: Es ist ein dreifaches Danke, das in diesem Psalm enthalten ist. Zuerst dankt David (V. 1-5) für Gottes Nähe. Ein Vorrecht, von dem der Gottlose nichts weiss! Dieses Privileg der Erlösten, dass sie jederzeit freien Zugang zu Jesus haben und mit allem zu ihm kommen dürfen. Wir haben nicht einen

unnahbaren Gott, sondern einen persönlichen Gott. Keinen Götzen aus Holz oder Stein. Kein philosophisches Konstrukt aus Ideen und Begriffen. Nein, einen Gott, der mit seinen Geschöpfen in Gemeinschaft treten möchte. Diese Beziehung zwischen Gott und Mensch stellt Jesus durch sein Versöhnungswerk her.

So nennt uns David einige dieser Privilegien. Da ist zuerst einmal das Gebet (V. 3): *Du erhörst Gebet, darum kommen alle zu dir.* Gott schenkt uns Gehör. Gott antwortet. Darum führt unser Weg in Freud und Leid fast schon automatisch zu ihm. Unserem treuen Heiland vertrauen wir alles an, was uns beschäftigt, weil wir merken, wie schwach, wie sündig, wie gebrechlich wir als Menschen sind. Wer anders will und kann uns helfen als Jesus? Und dann, dann darf der Beter erfahren, wie Gott sein Gebet in vollendeter Weisheit erfüllt. Wer weiss, vielleicht hat er dem Herrn ja sogar etwas versprochen, ihm etwas gelobt. Dann, logisch, dann will er, wenn Gott sein Flehen beantwortet, sein Versprechen gegenüber Gott erfüllen (V. 2b): *Dir erfüllt man seine Versprechen.* Unsere Zusagen wollen wir ehrlich und pünktlich einlösen. Nicht einfach zum Alltag übergehen und vergessen, was wir uns vorgenommen haben!

Dann ein ganz besonderes Vorrecht von Gottes Kindern: Auch ihre Schuld dürfen sie im Gebet vor Gott bringen (V. 4): *Die Folgen der Sünde überwältigen mich. Doch du wirst unsre Vergehen vergeben.* Was andere ein Leben lang mit

Predigt vom 26. September 2021, EG Wynental		P228
Text	Ps 65,1-14	
Thema	Erntedankfest	

sich herumschleppen, darf der Christ in der Gewissheit um Gottes Vergebung beim Herrn abladen, so dass er seinen Weg wieder frei und unbeschwert gehen kann. Jede Schuld, die wir bekennen, reinigt der Herr durch sein Blut. Auf Gottes Gnade dürfen wir zählen!

Gottes Nähe erfährt David jedoch nicht nur im Gebet, sondern auch im Tempel, im Haus Gottes, dort, wo sich die Gemeinde trifft (V. 5): *Wie glücklich ist der, den du erwählst und in deine Nähe kommen lässt, dass er in deinen Höfen wohnt!* David ist sich bewusst, dass der gefallene Mensch von sich aus nicht zu Gott kommen kann und will. Darum kann er Gott nie genug danken, dass ihn der Herr erwählt, ihn durch den Heiligen Geist zu sich gezogen hat. Dass Gott sein Widerstreben überwunden hat, so dass er jetzt in dieser vertrauten Gemeinschaft mit Gott stehen und als Kind Gottes Teil seiner Familie sein darf. Genau dort werden wir so reich beschenkt (V. 6): *Vom Gut deines Hauses, deinem heiligen Tempel, werden wir satt.* Dort begegnet uns Gottes Wort, das uns nährt. Dort erklingt Gottes Lob, das uns erfreut. Ermutigung, Trost, ... die ganze Fülle seiner Nähe, die der Herr uns zur Stärkung darreicht.

Ps 65,6-9: *Mit furchtgebietenden Taten antwortest du uns in Gerechtigkeit, du Gott unseres Heils, du Hoffnung aller Bewohner der Erde und am fernsten Meer; 7 der die Berge gründet in seiner Kraft, der umgeben ist mit Macht, 8 der das Brausen der Meere stillt und den Aufruhr der Völker. 9 Die Bewohner am Ende der Erde*

erschauern vor deinen Zeichen. Ost und West hast du mit Jubel erfüllt.

2. Der Dank für Gottes Regiment: Im zweiten Abschnitt des Liedes rühmt David den Herrn für sein Regiment. Der Allmächtige sitzt auf seinem himmlischen Thron. Gott vollzieht seinen Plan. Niemand kann ihn aufhalten. Diese wunderbare Gewissheit muss unsere Herzen mit tiefer Dankbarkeit erfüllen.

Mächtig ist der Herr. David streicht es heraus (V. 7b): *Der umgeben ist mit Macht!* Alle Möglichkeiten stehen ihm offen. Der Komponist nennt uns gleich auch einige Beispiele. Gottes Macht zeigt sich in der Schöpfung (V. 7a): ... *der die Berge gründet in seiner Kraft.* Die Alpen, die Rocky-Mountains, die Anden, den Himalaya, ... alle hat der Herr auf ein festes Fundament gestellt, das den Stürmen und Erdbeben trotzt. Doch auch Ruhe und Frieden sind Zeichen von Gottes Macht (V. 8): *Der das Brausen der Meere stillt und den Aufruhr der Völker.* Wenn Gottes Machtwort erklingt, dann wird das Meer spiegelglatt. Meterhohe Wogen werden zu einem sanften Kräuseln. Und auch dort, wo die weltlichen Regierungen am Anschlag sind, sind Gott keine Grenzen gesetzt. Die ruhelosen und unbändigen Völker, die in ihrer Leidenschaft aufbegehren und sich durch keine Gesetze und Schranken halten lassen, vermag der Herr mit einem Wort zu besänftigen, so dass Unruhen und Kriege ein Ende finden. Ausdruck von Gottes Macht sind auch (V. 9a) die Zeichen, die die Erdbewohner erschauern lassen: Erdbeben sen-

Predigt vom 26. September 2021, EG Wynental		P228
Text	Ps 65,1-14	
Thema	Erntedankfest	

det der Herr, Bergstürze, Fluten, Dürren, Seuchen. *Mit furchtgebietenden Taten antwortest du uns.* So sagt es David am Anfang dieses Abschnitts (V. 6a). Die Antwort Gottes auf unsere Gebete kann selbst die Gläubigen mit Furcht oder zumindest mit Ehrfurcht erfüllen. Wir bitten um Heiligung, und Gott antwortet mit einer Prüfung! Wir bitten um ein grösseres Mass an Glauben und Gott antwortet mit Trübsal. Wir bitten um die Ausbreitung des Evangeliums, und Gott antwortet mit Verfolgung. Erst nach und nach realisieren wir, dass der Herr auch mit den furchtgebietenden Taten seine Ziele verfolgt. Den Gottlosen erfüllen Gottes Machterweise mit Furcht und Schrecken (V. 9): *Die Bewohner am Ende der Erde erschauern vor deinen Zeichen.* Der Gottesfürchtige jedoch, wenn er innehält und nachdenkt, er blickt tiefer, weil er die Handschrift, das Regiment Gottes erkennt. Er erblickt Gottes Gerechtigkeit (V. 6a): *Mit furchtgebietenden Taten antwortest du uns in Gerechtigkeit, du Gott unseres Heils.* Was Gott tut, ist nicht willkürlich. Niemand wird je einen gerechtfertigten Vorwurf gegen ihn erheben können. So weiss der Errettete: Alles, auch das furchtgebietende Handeln Gottes, muss mir zum Heil dienen: *du Gott unseres Heils.* Alles, was Gott tut, zielt darauf hin, dass ich einmal begnadigt vor ihm stehen darf.

So erkennt der Gläubige immer deutlicher, dass ihm selbst die harten Schläge Gottes, mit denen der Herr die Erde ruft, nur zum Besten dienen, dass selbst im Gericht Gottes Gnade erstrahlt. Alles, alles ist in Gottes Hand! Und das erfüllt

das Herz mit Jubel (V. 9b): *Ost und West hast du mit Jubel erfüllt.* Während die Gottlosen mit dem Lauf der Dinge hadern, preist Gottes Volk seine machtvollen Taten. Was für die Gottlosen ein Schrecken ist, ist für alle Gläubigen – vom Aufgang bis zum Niedergang der Sonne, von Ost bis West – eine Ermutigung. Sie loben den Herrn, weil sie – in der Stille und in den Paukenschlägen – Gottes Wirken schauen. Mehr denn je wissen sie: Gott ist noch auf dem Plan! Und so gehen sie dankbar und zuversichtlich voran. Im Aufblick auf ihren wunderbaren Heiland, der ihnen das ist, was er auch einem David war (V. 6b): *du Hoffnung aller Bewohner der Erde und am fernsten Meer.* Überall, wo Jesus in die Häuser einkehren darf, sei es im ewigen Eis, sei es in den heissen Oasen oder auf den entferntesten Inseln, dort herrscht Hoffnung und Zuversicht. Christen müssen nicht – wie manch eine gegenwärtige Ideologie – eine schwarze, düstere Zukunft malen, nein, sie dürfen Hoffnungsspender sein. Sie wissen, dass Jesus auf dem Thron sitzt und uns durch die Dunkelheit in eine lichte Zukunft, in die Ewigkeit führt. Ist das nicht Grund zur Dankbarkeit?

Ps 65,10-14: *Du sorgst für das Land und begiesst es, du machst es fruchtbar und reich. Gottes Bach ist gut mit Wasser gefüllt. So lässt du ihr Korn geraten und bereitest das Land: 11 Du feuchtest die Furchen und ebnest die Schollen, du lockerst sie mit Rieselregen, du segnest, was dort wächst. 12 Du hast das Jahr mit deiner Güte gekrönt, deine Spuren triefen von Segen. 13 Die Steppe füllt sich mit saftigem*

Predigt vom 26. September 2021, EG Wynental		P228
Text	Ps 65,1-14	
Thema	Erntedankfest	

Gras, die Hügel sind von Jubel umringt. 14 Die Weiden schmücken sich mit Herden, die Täler hüllen sich in wogendes Korn; alles ist voll Jubel und Gesang.

3. Der Dank für Gottes Versorgung: David hat für Gottes Nähe und für Gottes Regiment gedankt. Nun richtet er seinen Blick auf Gottes Versorgung. Tag für Tag ernährt uns der Herr. *Du sorgst für das Land!* – so jubeln die Chorsänger (V. 10a). Der Herr Jesus ist der Gärtner, der durch die Felder zieht und jede Pflanze mit allem Nötigen versorgt, genauso wie er es mit uns Menschen macht, wenn er unsere niedergeschlagenen Seelen täglich mit neuer Lebenskraft beschenkt.

Nur schon der Wasserkreislauf ist ein Wunder für sich (V. 10b): *Du begiesst das Land, du machst es fruchtbar und reich.* Und (V. 11a): *Du feuchtest die Furchen und ebnest die Schollen, du lockerst sie mit Rieselregen.* Da bringt der Herr die Wasser, die unser Land verlassen mit den Wolken zu uns zurück. Nicht an einen Ort, in ein Sammelbecken. Nein, durch die Millionen von kleinen Regentropfen erreicht das Wasser jeden Flecken Land. Selber schwitzen und jammern wir mit unseren Spritzkannen schon nach ein paar Gartenbeeten. Der Herr aber sorgt für jedes einzelne Feld. Die härteste Erde durchdringen sie, die Regentropfen, sie lockern den Boden und finden über die Wurzeln den Weg in die Pflanze, die sie mit unsichtbarer Nahrung verpflegen. Fruchtbar und reich wird das Land. Und Gott schenkt nicht zu wenig! *Gottes Bach ist gut mit Wasser gefüllt.* Oder wie es Luther

so schön übersetzt: *Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.* Unsere Bäche versiegen, die Flussbette trocknen aus. Doch Gottes Quellen sind unerschöpflich. Wenn er es will, - wir haben es im Sommer gesehen -, dann folgt Schauer auf Schauer. Eine Wolke löst die nächste ab.

So lässt du ihr Korn geraten und bereitest das Land (V. 10c). Die Samen keimen, die Pflanzen wachsen. Selbst die von Menschen ungenutzten Gebiete erfreuen sich der Güte Gottes (V. 13a): *Die Steppe füllt sich mit saftigem Gras.* Die einst kahlen Hügel jubilieren nun im Schmuck der Blumen und Früchte (V. 13b): *Die Hügel sind von Jubel umringt.* Auch die Tiere finden Nahrung (V. 14a): *Die Weiden schmücken sich mit Herden.* Dinkel, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, so weit das Auge reicht (V. 14b): *Die Täler hüllen sich in wogendes Korn.* Rundherum erblickt unser Auge Gottes Güte.

Als ich ein Kind war, da hiess es «Made in Germany», heute heisst es «Made in China». Wir bekennen dankbar: «Made by God»! Oder wie es David sagt (V. 10): *Du lässt es geraten.* Und (V. 11b): *Du segnest, was dort wächst.* Der Herr ist es, der sich um uns bedürftige Geschöpfe kümmert! Der Herr ist es, der uns so wunderbar erhält! So rufen wir heute freudig aus (V. 12): *Du hast das Jahr mit deiner Güte gekrönt, deine Spuren triefen von Segen.* Überall, lauter Spuren von Gottes Güte. Darum (V. 14b) *ist alles voll Jubel und Gesang.* Wir stehen in der Schuld Gottes. Darum lasst uns in dieses Lied miteinstimmen, dankbar für Gottes Nähe, Regiment und Versorgung. Amen.